

Spirituelle Gewalt

Sabeth Kemmler

DGTD Tagung 2023: Gewalt – Macht – Sinn.
Trauma, Dissoziation und Spiritualität.

Akademie Franz Hitze Haus, Münster, 6. Mai 2023 Foto: Annett-Melzer.de



Die wahre Geschichte einer jungen Ordensfrau

Doris Reisinger:

„Eine toxische spirituelle Ideologie wurde als ‚Glaubenswahrheit‘ in mich hinein manipuliert.“

Was ist es, das Menschen in kirchlich anerkannten Gemeinschaften solchen Schaden zufügt?

Spirituelle Autonomie ist ein grundlegendes Selbstbestimmungsrecht jedes Menschen.

Spirituellem Missbrauch / Spirituelle Gewalt ist die Verletzung spiritueller Autonomie.

Reisinger, Spiritueller Missbrauch in der katholischen Kirche. Herder, Freiburg 2019

Was ist Spiritualität?

- Spiritualität ist etwas, das man hat. Jeder Mensch hat seine eigene Spiritualität.
- Spiritualität ist eine Dimension unserer menschlichen Existenz.
- Wir haben das grundlegende Recht, individuell und frei über unsere Spiritualität zu verfügen.

Was ist Spiritualität? Ergebnisse aus dem Workshop gestern

- **Verbundenheit** mit der Welt
- **Bewusstheit**, dass es etwas Größeres gibt als Menschen
- **Beziehung** zu einer höheren Kraft
„Draht nach oben“ und vor allem „Draht nach unten“
- Etwas **Gelebtes**
- Hat mit **Sinn** zu tun

Reisinger: Spiritualität ist Sinnstiftung

- Spiritualität ist das Bedürfnis nach Sinn.
- Spiritualität ist die Fähigkeit, unseren Erfahrungen Sinn zu geben.
- Spiritualität ist ein wesentliches Mittel zur Lebensbewältigung.

Es gibt vielfältigste spirituelle Ressourcen.
Das Leben bringt Menschen immer wieder
in die Situation, ihre spirituellen
Ressourcen anpassen zu müssen.

Grenzen spiritueller Selbstbestimmung

- **Ethische Grenzen** liegen da, wo ein höheres Gut in Gefahr gerät: Niemand darf spirituelle Ressourcen oder Praktiken nutzen, die andere Menschen verletzen.

Ethische Grenzen der Selbstbestimmung liegen möglicherweise auch dort, wo ein Mensch sich selbst schadet.

- **Eine theologisch gebotene Grenze** spiritueller Selbstbestimmung gibt es nicht und kann es nicht geben.

Zentrale Kategorien von Doris Reisinger

- **Spirituell selbstbestimmt:**

Wir können unsere spirituellen Ressourcen frei suchen und so verwenden, wie wir wollen.

- **Spirituell nicht selbstbestimmt:**

Unsere Selbstbestimmung wird von anderen eingeschränkt oder ganz unterdrückt.

- **Spirituell handlungsfähig:**

Wir haben alle spirituellen Ressourcen zur Verfügung, die wir brauchen, um unser Leben als sinnvoll zu empfinden.

Bei Bedarf können wir entweder selbstständig oder mit Hilfe anderer unser Repertoire an spirituellen Ressourcen erweitern.

- **Spirituell nicht handlungsfähig:**

Wir haben nicht die spirituelle Ausstattung, die wir brauchen, um unser Leben und zentrale Erfahrungen so zu deuten, dass wir gut damit umgehen und leben können.

Spirituelle Gewalt

Spirituellem Missbrauch / spirituelle Gewalt ist die Verletzung des spirituellen Selbstbestimmungsrechtes.

Durch diese Verletzung werden Menschen in spirituelle Not gebracht. Ihre spirituelle Handlungsfähigkeit wird untergraben.

Reisinger arbeitet drei Grundformen spirituellen Missbrauchs in katholischen Gemeinschaften heraus:

1. Spirituelle Vernachlässigung
2. Spirituelle Manipulation
3. Offene spirituelle Gewalt

Spirituelle Vernachlässigung

Die spirituelle Freiheit der Person bleibt unausgebildet.

Spirituelle Vernachlässigung geschieht überall dort, wo Menschen die Aufgabe haben, die spirituelle Handlungsfähigkeit anderer Menschen unterstützen, das aber nicht tun:

- Spirituelle Vernachlässigung von Kindern durch Eltern
- Spirituelle Vernachlässigung durch hauptamtliche Seelsorger:innen

Folgen spiritueller Vernachlässigung

1. Man plagt sich mit unpassenden oder toxischen spirituellen Ressourcen.

Eine spirituelle Ressource ist giftig, wenn sie etwas enthält, das einem Menschen über kurz oder lang schadet. Zum Beispiel:

- Das Gottesbild eines allmächtigen, liebenden Gottes
- Lügen und Hassen als Sünde verstehen

2. Man läuft Gefahr, toxischer Spiritualität anheim zu fallen. Im Unterschied zu einer einzelnen giftigen Ressource ist eine toxische Spiritualität ein in sich geschlossenes totalitäres spirituelles System.

Die Mitglieder leiden nicht nur spirituelle Not, sondern sind gefangen. Ihnen wird Selbstaufgabe abverlangt.

Merkmale in sich geschlossener Gemeinschaften toxischer Spiritualität innerhalb der katholischen Kirche:

- Die „menschliche Natur“ gilt als heillos verdorben und in sich schlecht
- Eine radikale Leidensmystik

Spirituelle Manipulation

Die spirituelle Freiheit der Person wird subtil untergraben.

Die Person wird glauben gemacht, sie habe selbst und aus freien Stücken auf bestimmte Weise gehandelt, während sie in Wirklichkeit mit Hilfe bestimmter Techniken dazu gebracht worden ist.

Manipulation durch Inszenierungen

Fröhliche Stimmung und Glücksgefühle werden nach außen gezeigt, nicht werbetaugliche Gefühle und Zweifel müssen versteckt werden. Zufällige Begebenheiten werden zu Zeichen erklärt.

Manipulation durch Ideale

Ideal des Glücklichseins - wer Not leidet, wird beschämt
Selbstaufopferungsideal - verspricht Glück durch vollkommene Selbstaufgabe.

Manipulation durch Abwertung

Wenn jemand anspruchsvollere Arbeit als Küchendienst leisten möchte, wird mehr Demut erwartet. Ein Austritt aus der Gemeinschaft wird mit Verrat an Jesus gleichgesetzt.

Manipulation durch Gebete

Die Litanei der Demut wird wöchentlich auf Knien gebetet:
„Vom Verlangen, geliebt zu werden, erlöse mich, oh Jesus.“

Manipulation durch Abhängigkeit

Die geistliche Begleitung hat auch die Gesamtleitung inne und bestimmt über finanzielle Mittel, Aufgabengebiete und Aufenthaltsort der Begleiteten. Ordensleute haben keine qualifizierenden Abschlüsse, keine Berufsausbildung. Sie sind sozial isoliert. Sie werden finanziell, gesundheitlich, versicherungstechnisch und rechtlich über Jahre wie Kinder versorgt.

Offene spirituelle Gewalt

Diese Form der spirituellen Gewalt kommt vor allem in weitgehend geschlossenen spirituellen Systemen vor, in denen ein und dieselbe Person die äußere Leitung innehat sowie die geistliche Begleitung ausübt (oft eine charismatische Gründerfigur).

- Der Verzicht auf alles, was einem lieb und teuer ist, wird erzwungen
- Beziehungen werden vollständig kontrolliert und gezielt zerstört
- Absoluter Gehorsam wird gefordert
- Gewaltsame Ausbeutung von Arbeitskraft
- Gewaltsame Ausbeutung von Sexualität
- Gewaltsame „Behandlungen“, ärztlich und geistlich

Tibetischer Buddhismus – eine Alternative?

Nicht ein einziger Gott bestimmt den Lauf der Welt, sondern der Mensch selbst ist Ursache und Wirkung seines Daseins.

Die buddhistische Praxis ist erfahrungsbezogen. Im Buddhismus geht es nicht um Glauben, sondern um die eigene Erfahrung.

Achtsamkeit und Mitgefühl werden in der Meditation geübt und im Alltag angewendet.

Die Entwicklung spiritueller Autonomie wird explizit angestrebt.



Spirituelle Gewalt in buddhistischen Kreisen

Hinweise auf spirituelle Gewalt finden sich in allen buddhistischen Schulen. Zur Illustration drei verschiedene Beispiele aus dem tibetischen Buddhismus:

1. Westeuropäer legen sich das Mäntelchen des erleuchteten buddhistischen Lehrers um und beuten mit Hilfe pseudo-buddhistischen Gedankengutes ihre Anhängerschaft aus, ideell, finanziell und sexuell.
2. Exiltibeter sind in Westeuropa und den USA mit ihrer buddhistischen Lehre erfolgreich und beginnen, ihre Position auszunutzen. Massive Vorwürfe wurden u.a. gegen Sogyal Rinpoche (Rigpa) erhoben.
3. Ein junger tibetischer Mönch, die anerkannte Reinkarnation eines berühmten Lehrers, veröffentlicht mit 21 Jahren auf Youtube ein Video, in dem er berichtet, dass er als Kind im Kloster von Mönchen sexuell missbraucht wurde.

1. Die buddhistische Gemeinschaft von Robert Spatz (OKC)

Der Belgier Robert Spatz wurde buddhistischer Mönch und gründete in den 1970er Jahren eine buddhistische Gemeinschaft mit Sitz in Brüssel, später auch Spanien und Griechenland. Er kaufte eine verfallene Burg in Südfrankreich, in der die Kinder seiner Anhängerschaft erzogen werden sollten. Robert Spatz ließ die Eltern glauben, dass sie einen schlechten Einfluss auf ihre eigenen Kinder hätten.

Im Jahr 2016 wurde Spatz das erste Mal der sexualisierten Gewalt, der Kindesentführung, der Geldwäsche und anderer Verbrechen schuldig gesprochen.

Ein Betroffener berichtet, dass er geschlagen wurde, nichts zu essen bekam, frieren musste. Die ihm anvertrauten Mädchen missbrauchte Spatz sexuell. Fast alle Eltern lebten währenddessen in Brüssel, wo sie unvergütet in Betrieben der Gemeinschaft arbeiteten. In allem abhängig vom Zuspruch des Guru – und im festen Glauben, auf dem Weg der Erleuchtung zu sein.

2. Sogyal Rinpoche

Ein Exiltibeter, den ein Buch berühmt gemacht hat: „Das tibetische Buch vom Leben und vom Sterben“ (1992). Er unterhielt Zentren in vielen Ländern. Lange galt er als einer der einflussreichsten Lehrer des tibetischen Buddhismus im Westen.

Die Arte-Dokumentation „Buddhismus: Missbrauch im Namen der Erleuchtung“ (2022) bezeichnet ihn als einen der größten Missbrauchstäter im Buddhismus, der hunderte von Opfern körperlich und seelisch missbraucht hat. Außerdem arbeiteten viele für ihn bis zum Umfallen, für nichts.

Die normalen Schüler wurden angehalten, auf materielle Güter zu verzichten. Der innere Kreis um S. lebte im Luxus.

Im Juli 2017 erhoben acht seiner engsten Schüler schwere Vorwürfe gegen ihn, manche nach über zwanzig Jahren Indoktrination und Unterwerfung. Sie berichteten von schwerer körperlicher und psychischer Gewalt und von sexuellem Missbrauch an Frauen.

Eine ehemalige Anhängerin: „Auf der Bettkante hat mir S. klar gesagt, wenn ich jmd. davon erzähle, würde ich das heilige Band zwischen uns zerstören und die Pflicht zur Treue und Loyalität gegenüber dem Meister verletzen. Das würde schreckliche Folgen für mein Karma und das meiner nächsten haben.“

(Buddhismus: Missbrauch im Namen der Erleuchtung. Arte-Dokumentation 2022)

3. Confessions of Kalu Rinpoche

Kalu Rinpoche, ein anerkannter tibetischer Lama, 1990 in Indien geboren, 1992 als Reinkarnation bestätigt, enthüllte im Herbst 2011 am Ende eines Vortrags in der British Columbia Universität in Vancouver, dass er im Alter von 12 Jahren von älteren Mönchen in dem Kloster, in dem er lebte, sexuell missbraucht worden war. Kurz danach stellte er ein Video auf Youtube ein, in dem er davon berichtet.

<https://www.youtube.com/watch?v=z5Ka3bEN1rs>

Zitate aus dem Video: „For me, I don't believe in monks so much, you know.“

„It is all about money, power, controlling“

„And then I became a drug addict because all this misunderstanding I became crazy, I became an alcoholic, I became a drug addict.“

„For me the buddhism and all this religious organization or spiritual organization is all about how to protect the society, how to protect the environment, how to protect our self, how to be afar from weakness, how to understand the true meaning of points.“

„I am just a normal human being.“

Sexuelle Gewalt ist spirituelle Gewalt

Chloe Madanes, US-amerikanische Familientherapeutin:

Arbeitete mit jugendlichen Sexualstraftätern, den betroffenen Kindern und ihren Familien.

Erfolgreich: In 96% von 76 untersuchten Fällen kein (registrierter) Rückfall.

Das Herzstück ihrer Arbeit bestand darin, der ganzen Familie diese Erkenntnis zu vermitteln: Ein sexueller Übergriff ist gleichzeitig ein spiritueller Übergriff. Der Täter verursacht in einem anderen Menschen einen existenziellen, spirituellen Schmerz.

Workshop auf dem Weltkongress *Evolution of Psychotherapie* 31.07.1994 in Hamburg, Veranstalter: Milton-Erickson-Gesellschaft

M.E.G.a.Phon Nr.22, 1995, Artikel von Charlotte Wirl: Workshop mit Chloe Madanes: Sex, Love and Violence

Spirituelle Not infolge komplexer Traumatisierung

Spirituelle Gewalt wird nicht nur dann ausgeübt, wenn religiöse Inhalte dafür benutzt werden. Menschen, die mit komplexen Traumafolgestörungen zu tun haben, leiden oft auch spirituelle Not.

- Sie verlieren das Gefühl, aufgefangen und gehalten zu werden, oder können es nie entwickeln.
- Sie können kein tiefes, sinnhaftes Weltverständnis aufbauen.
- Ihr Urvertrauen ist gestört.
- Sie können keine spirituelle Autonomie entwickeln, weil sie unter Schuldgefühlen, toxischer Scham und Selbstablehnung leiden.

Empfehlungen zum Umgang mit Religiosität und Spiritualität in Psychiatrie und Psychotherapie

Behandler:innen sollten in der Lage sein, Religiosität und Spiritualität als Ressource und/oder Belastungsfaktor für Patient:innen zu erkennen und in die Behandlungsstrategie einzubinden.

Aus-, Fort- und Weiterbildung: Kompetenzen in Bezug auf Haltungen, Wissen und Fähigkeiten (*attitudes, knowledge and skills*) zu Religiosität und Spiritualität sollen geschult und entwickelt werden.

(Positionspapier der DGPPN 2017)

Fazit: Spirituelle Selbstbestimmung fördern

- Wie kann spirituelle Praxis Trauma-Arbeit unterstützen?
- Wie fördern wir unsere Klient:innen in ihrer spirituellen Selbstbestimmung?
- Unter welchen toxischen spirituellen Einflüssen stehen unsere Klient:innen? Welche spirituellen Ressourcen sind für sie giftig?
- Wie werden spirituelle Ansätze benutzt, um Persönlichkeitsentwicklung zu vermeiden? (Spirituelles Bypassing)
- Wie wird spirituelle Arbeit traumasensibel?



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.